Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 50

Artikel: England

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251274

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lehrer Lareiba in Schiers, einer ber altesten und fraftigsten Lehrer ber bortigen höhern Schulaustalt, hat einen Ruf als Sefundarlehrer nach Buchs, Kant. St. Gallen, angenommen.

In den Schullehrer-Patentsprüfungen dieses Monats erhielten feine das Patent erfter, 4 bas Patent zweiter Klaffe, 5 Abmissionsscheine und drei wurden

abgewiesen, jedoch zwei nur bedingt.

England. Bur Rulturgeschichte unserer Zeit gehört es, daß vor einigen Wochen eine starke Abtheilung Polizeimannschaft zu London in 6 Laben zweier Straßen, gemäß dem jungst gefaßten Parlamentsbeschlusse, eine große Menge schmutiger Bücher aufgegriffen hat.

Anzeigen.

Dringende Bitte.

Seit vielen Jahren ist die Gemeinde Guggisberg Gegenstand mancher uners quicklicher Berhandlungen gewesen. Die bekannte Armuth und moralische Berstommenheit eines Theiles der Bevölkerung dieser rauhen Berggegend haben Staat und Privaten zu allerlei außerordentlichen Borschlägen und Maßregeln veranlaßt.

Manches ist nun zwar in Folge ehrenhafter Anstrengungen auf dem Wege zum Bessern; dessenungeachtet muß zur Erreichung des vorgesteckten Zieles stets noch so viel Zeit, Kraft und Geld geopfert werden, daß die Wenigen, die unverstrossen das gute Werf zu fördern suchen, oft bis zum Ermatten und zur Erschöspfung sich abzumüden gezwungen sind. Diesen wolle man es nicht verargen, wenn sie es zur Zeit des glücklichsten Friedens und nach einer so überschwenglich reichen Ernte wagen, öffentlich die dringende Bitte zu stellen, sich des armen Guggisbergs zu erinnern und für dasselbe ein Scherslein auf den Altar christlicher Liebe zu legen, damit dessen Zufunft eine nicht allzu trübe und stete Besorgnisse erregende bleibe.

Wir möchten allfällig eingehende Scherflein verwenden zur Entsumpfung des geistigen und damit auch des materiellen Elendes. Wir möchten Guggisbergs Schulen so verbessern, daß die dortige Jugend vor dem Bagantenthum, der Faulzlenzerei und Bettelei in Zukunft verwahrt bliebe. — Mit guten Schulen wäre da unendlich Vicles auszurichten. Gute Schulen würden wie ein Sauerteig nach und nach die von Natur aus intelligente Bevölkerung durchdringen und verbessern. In ihnen fände man einen Hauptangriffspunkt zur Umgestaltung der bisherigen traurigen Zustände; wohl nirgends wären sie nothwendiger als gerade hier.

Im Moment sind die Gemeindebehörden Guggisbergs gut bestellt und willig, zur Hebung der Schulen nach Kräften beizutragen. Die Errichtung neuer Klassen, sowie die Erhöhungen der Lehrerbesoldungen beweisen dieß. — Auch viele Eltern sind bereit, zu leisten was in ihrem Bermögen steht, damit die Schulen gehoben werden. Wir führen als Beweis gerne an, daß fürzlich zur Anschaffung von Lehre mitteln 160 Fr. zusammengelegt worden sind, und daß in einer armen Ortschaft die vermöglichern Schüler den bedürftigsten im letzten Winter Schulbücher, Tasfeln, Papier 2c. für einen nicht geringen Betrag angekauft und geschenkt haben. Dieser rührende Zug verdient sicher volle Verücksichtigung.

Beitere Berbefferungen waren aber im Moment dringend nothwendig. In Guggieberg will das über 300 Jahre alte Schulhaus zusammenfallen und die Gemeinde vermag kein neues zu banen. An zwei andern Orten muß in viel zu engen und elenden Privatftuben Schule gehalten werden. In Ruschegy ift eine gemeinsame Oberschule beschlossen, leider aber weder Lokal noch Geld zur Erstels

lung besfelben vorhanden.

Der Staat bringt bereits fur Guggisberg außerordentliche Opfer; ibn fur

Beiteres ansprechen zu wollen, ware nicht rathfam.

Menschenfreunde! Legt daher unsere bringende Bitte nicht unbeachtet bei Seite! Helft und im Guggisberg noch einige Schulhäuser errichten und die Leh= rerbefoldungen so verbessern, baß sich tüchtige Rrafte stellen, die unsern Plan ver=